

Reinhard Ibler

**Die russische Komödie:
Ein gattungsgeschichtlicher Überblick
von den Anfängen bis A.P. Čechov**

*Für Mariele
in Liebe und Dankbarkeit*

Inhalt

Vorbemerkung	XI
1. Einleitung	1
1.1. Die russische Komödie – eine Tragödie?	1
1.2. Die russische Komödie und ihre Erforschung	4
2. Ausgewählte Fragen zur Theorie der Komödie und des Komischen	11
2.1. Ausgangsüberlegungen	11
2.2. Trautweins Versuch einer ‚Ordnung‘ der Komödientheorien	13
2.3. Warnings pragmasemiotische Komödienkonzeption	17
2.4. Kurzer Überblick über die wichtigsten Entwicklungstendenzen innerhalb der europäischen Komödie der Antike und der Neuzeit	25
2.5. Einige gattungsspezifische Grundlagen der Dramatik	32
2.6. Das komische Ereignis	35
3. Zur Etablierung eines Komödienbewußtseins in Rußland	45
3.1. Zur ‚Vorgeschichte‘ der russischen Komödie	45
3.2. Komödienähnliche Phänomene in der vorklassizistischen russischen Dramatik	51
3.3. Frühe theoretische Annäherungen an die Komödie	59
4. A.P. Sumarokovs frühe Komödien als Ausgangsparadigma der Gattung in Rußland (Beispieltext <i>Čudovišči</i>)	67
4.1. Allgemeine Vorbemerkungen	67
4.2. Die künstlerische Welt	69
4.3. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	77
4.4. Zum Ereignischarakter des Stücks	84
4.5. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	86

5. Polemik und Paradigmenerweiterung: die Komödien V.I. Lukins (<i>Ščepetil'nik</i> und <i>Mot, ljuboviju ispravlennyj</i>)	93
5.1. Zur Situation der russischen Komödie nach Sumarokovs frühen Versuchen	93
5.2. Die theoretischen Positionen V.I. Lukins	97
5.3. <i>Ščepetil'nik</i>	103
5.3.1. Die künstlerische Welt	103
5.3.2. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	107
5.3.3. Zum Ereignischarakter des Stücks	109
5.3.4. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	113
5.4. <i>Mot, ljuboviju ispravlennyj</i>	116
5.4.1. Die künstlerische Welt	117
5.4.2. Kompositorische Aspekte	119
5.4.3. Zum Ereignischarakter des Stücks	120
5.4.4. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	122
6. Die Ausbildung der russischen Originalkomödie: D.I. Fonvizins <i>Brigadir</i> und <i>Nedorosl'</i>	127
6.1. Allgemeine Voraussetzungen	127
6.2. <i>Brigadir</i>	135
6.2.1. Die künstlerische Welt	135
6.2.2. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	138
6.2.3. Zum Ereignischarakter des Stücks	142
6.2.4. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	145
6.3. <i>Nedorosl'</i>	147
6.3.1. Die künstlerische Welt	147
6.3.2. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	155
6.3.3. Zum Ereignischarakter des Stücks	158
6.3.4. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	162
7. Fonvizin und die Folgen: Zur weiteren Entwicklung der russischen Komödie bis zum Spätklassizismus	165
7.1. Gattungstheoretische Auseinandersetzungen	165
7.2. Fonvizins Epigonen	168

7.3. Verevkins <i>Toč'-v-toč'</i>	171
7.4. Kapnists <i>Jabeda</i>	173
7.5. Krylovs <i>Trumf</i> (oder <i>Podščipa</i>)	175
7.6. Versuche einer Modernisierung der klassizistischen Komödie	177
7.7. Šachovskojs <i>Urok koketkam</i>	179
8. Abschluß und Überwindung des klassizistischen Paradigmas:	
A.S. Griboedovs <i>Gore ot uma</i>	183
8.1. Gattungstheoretische Voraussetzungen	183
8.2. Die künstlerische Welt	186
8.3. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	197
8.4. Zum Ereignischarakter des Stücks	201
8.5. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	207
9. N.V. Gogol's <i>Revizor</i> und das Rätsel der menschlichen Existenz	
9.1. Gattungstheoretische Voraussetzungen	211
9.2. Die künstlerische Welt	214
9.3. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	225
9.4. Zum Ereignischarakter des Stücks	226
9.5. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	232
10. Die Tragik der lächerlichen Welt: I.S. Turgenevs <i>Mesjac v derevne</i>	
10.1. Allgemeine Voraussetzungen	235
10.2. Die künstlerische Welt	240
10.3. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	246
10.4. Zum Ereignischarakter des Stücks	248
10.5. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	251
11. Die russische Komödie im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation: A.N. Ostrovskijs <i>Les</i>	
11.1. Allgemeine Voraussetzungen	255
11.2. <i>Svoi ljudi – sočtemsja</i>	257
11.3. <i>Na vsjakogo mudreca dovol'no prostoty</i>	259

11.4. <i>Les</i>	262
11.4.1. Die künstlerische Welt	262
11.4.2. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	265
11.4.3. Zum Ereignischarakter des Stücks	268
11.4.4. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	271
12. Anton Čechovs problematisch gewordene Komödie: <i>Čajka</i> und <i>Višňevyj sad</i>	275
12.1. Čechovs Auseinandersetzungen mit der Komödiengattung	275
12.2. Die künstlerische Welt	282
12.3. Sprachlich-stilistische und kompositorische Aspekte	291
12.4. Zum Ereignischarakter der Stücke	294
12.5. Gattungsgeschichtliche Bedeutung	298
13. Schlußbemerkungen	301
Literaturverzeichnis	309
Personenverzeichnis	319

Vorbemerkung

Die vorliegende Studie geht in Teilen auf meine Regensburger Habilitationsschrift *Genre- und sujettypologische Überlegungen zur Entwicklung der russischen Komödie bis A.P. Čechov* (1992) zurück, in der ich am Beispiel zentraler Werke der russischen Komödiengeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts vor allem den Zusammenhang von Gattungs- und Strukturbildungsprozessen im Bereich der künstlerischen Literatur untersucht habe. Das schwerpunktmäßig methodisch ausgerichtete Erkenntnisinteresse dieser Arbeit brachte es mit sich, daß die theoretischen Ergebnisse seinerzeit mehr oder weniger unmittelbar in eine Reihe von Beiträgen zur Gattungsproblematik einfließen. Hingegen mußte mein Vorhaben, einen auf diesen Ergebnissen aufbauenden Überblick über wichtige Stationen in der Entwicklung der russischen Komödie von den Anfängen bis zur Moderne zu erarbeiten, immer wieder zugunsten anderer Projekte verschoben werden. Nach Abschluß dieser Projekte konnte nunmehr auch der frühere Plan wieder aufgegriffen und realisiert werden.

Die Untersuchung wendet sich einerseits an Wissenschaftler, Lehrer und Studierende der Russistik bzw. Slavistik, denen ein Einblick in grundlegende Prozesse gegeben werden soll, welche die Entstehung und Entwicklung einer der fraglos bedeutendsten Gattungen der russischen Literatur geleitet haben. Andererseits wurde die Darstellung durch die Übersetzung russischer Zitate und Titel ins Deutsche sowie durch ausführliche Hintergrundinformationen so angelegt, daß sie auch von Nichtslavisten – hoffentlich – mit Gewinn gelesen werden kann. So möchte das Buch nicht zuletzt auch einen Beitrag dazu leisten, einem breiteren Publikum eine etwas eingehendere Vorstellung von wichtigen Werken, Abläufen und Kontexten der bei uns nach wie vor nur sehr rudimentär bekannten russischen Literatur- und Kulturgeschichte zu vermitteln.

In diesem Zusammenhang möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich danken, die mich beharrlich an mein wiederholt aufgeschobenes Vorhaben erinnert und mich dazu ermuntert haben, dessen Umsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Dank schulde ich auch meinen Mitarbeitern und studentischen Hilfskräften, die mich in vielfältiger Weise bei meinen Forschungen zur russischen Komödie und bei der Erstellung des Manuskripts unterstützt haben. Namentlich erwähnen möchte ich hier insbesondere meine Gießener Mitarbeite-

Vorbemerkung

rin Anja Golebiowski, die das gesamte Manuskript unter Zeitdruck einer ebenso gründlichen wie kritischen Lektüre unterzogen hat und mir im Hinblick auf die Schlußfassung viele wertvolle Hinweise geben konnte.

Widmen möchte ich die Arbeit meiner Frau Marie-Luise im Bewußtsein, daß viele von mir am Schreibtisch verbrachte Stunden auf Kosten unserer gemeinsamen Zeit gingen. Glücklicherweise hat meine Frau es immer wieder geschafft, mich mit dem Argument vom Schreibtisch loszueisen, daß man Komödien nicht nur in der Isolation des Arbeitszimmers studieren sollte, sondern vor allem auch in der lebendigen Umsetzung des Theaters. Davon ließ ich mich gerne überzeugen und davon hat diese Arbeit zweifellos sehr viel profitiert.

Marburg und Gießen im September 2008

Reinhard Ibler